

Auslandssemester an der NTNU Trondheim

Frühling 2021

Vorbereitung

Der Wunsch, im Master für ein Semester ins Ausland zu gehen, war bei mir schon länger da. Immerhin ist es die vorerst letzte Chance Erfahrungen an einer anderen Universität, Kultur und Umgebung zu sammeln und dafür sogar eine Förderung zu bekommen. Die NTNU hat ein sehr gutes Lehrangebot für Regelungstechniker, ist landschaftlich wunderschön zwischen Hügeln am Fjord gelegen und verspricht mit dem legendären *Samfundet* ein aktives und vielfältiges Studentenleben. Doch aufgrund der Pandemie war mir bis zuletzt nicht klar, ob das Auslandssemester tatsächlich stattfinden würde. So waren die Vorbereitungen von etwas Ungewissheit überschattet.

Anreise

Doch das Vorbereiten hat sich gelohnt. Ich wollte die Kurzstrecke von Deutschland nach Trondheim nicht fliegen, so hat sich die Anreise etwas in die Länge gezogen und ich nahm Fähre, Zug und Fernbus in Anspruch. Alles in allem hat es gut funktioniert. Nur war es aufgrund der aktuellen Situation etwas aufwändiger: Zur Einreise war ein Corona-Test nötig, den es damals noch nicht an jeder Ecke und auch nicht kostenlos gab. Außerdem wurde erst die geplante Busfahrt gestrichen und dann hat eine Rederei eine Fährverbindung dauerhaft eingestellt. So war es leider auch nicht mehr möglich ein Fahrrad mitzunehmen – das musste dann den Postweg nehmen. Dabei ist Vorsicht geboten. Da Norwegen nicht in der EU ist, müssen alle Inhalte mit Warenwert angegeben werden. Wenn man keine Steuern für die Einfuhr zahlen möchte, ist außerdem wichtig zu vermerken, dass alles gebrauchtes Eigentum ist. Außerdem empfiehlt sich eine Umzugsdeklaration (personal property declaration, gibt es online beim norwegischen Zoll) auszufüllen und beizulegen, dann sollte alles klappen.

Unterkunft

Leider gab es in diesem Semester nicht genügend Studentenwohnheimsplätze für Austauschstudierende und wir wurden gebeten uns auf eigene Faust eine Unterkunft zu suchen. Eigentlich bieten sich dafür die norwegischen ebay-kleinanzeigen (finn.no) und hybel.no an. Doch durch einen sehr glücklichen Zufall bin ich über einen Freund an eine schöne Wohnung am Stadtrand (in Ila) gekommen, fast direkt an Fjord und Wald – also wunderbar für Ausflüge in die Natur.

Studium

Die NTNU ist für norwegische Studis der Ingenieurwissenschaften das Ziel schlechthin. Man erhält von der Uni eine Studentenkarte, um in Gebäude zu kommen oder zu drucken – eine *ISIC* ist also absolut nicht nötig. Die Lehrmethoden sind aus meiner Sicht eher angewandt und projektorientiert und ähneln mehr den Konzepten einer Fachhochschule. So ist viel Fleiß und Geschick angesagt: Fleiß für die vielen wöchentlichen Abgaben und hin und wieder größeren Projekte, die obligatorischer Bestandteil des Leistungsnachweises sind. Geschick ist hingegen bei der Fächerwahl gefragt. Hier zählen alle Fächer 7,5 ECTS. Das heißt aber noch lange nicht, dass alle gleich aufwändig sind. Daher wählen Norweger meist zwei aufwändige und zwei weniger intensive Kurse. Ich habe nur drei Kurse belegt, dafür waren alle sehr arbeitsintensiv. Sie fanden fast ausschließlich online statt. Immerhin waren sie spannend und ich konnte viel aus ihnen mitnehmen – nicht nur inhaltlich, auch die Anrechnung in Ilmenau hat dankenswerterweise problemlos geklappt. Gäbe es ein nächstes Mal, dann würde ich einen Sprachkurs wählen.

Freizeit

Wie stellt man sich Mittelnorwegen Anfang Januar vor?

Ich dachte an Dunkelheit, und Kälte – immerhin sind es nur noch 400km Luftlinie bis zum Nordpolarkreis. Aufgrund der Nähe zum Meer hatte ich nicht viel Schnee, sondern vor allem Matsch und Nieselregen erwartet. Doch die Realität sah anders aus. Im Januar hatten wir sehr viele sonnige Tage, wenn sie auch sehr kurz waren. Es lag weder Schnee noch hat es viel geregnet – überall war Glatteis. Auf manchen Fußwegen musste man sich buchstäblich am Geländer bergauf ziehen. Es gibt also doch einen Ort auf dieser Welt, an dem Spike-Reifen am Fahrrad wirklich sinnvoll sind. Ende Januar fing es dann doch an zu schneien und der Schnee blieb liegen – bis Mai. Zumindest etwas oberhalb des Meeresspiegels und an Nordhängen hat er sich hartnäckig gehalten – da war es noch schwierig mit dem Mountainbike die vielen wunderbaren Trails zu entdecken. Erst einmal hieß es also: Schlittschuhlaufen auf dem Theisendammen, wo im Sommer gebadet werden kann oder Cross-Country-Skilaufen in Bymarka, wo es bei wärmeren Temperaturen mit dem Fahrrad, der Hängematte oder zu Fuß wunderschön ist.

Auch sehr zu empfehlen (zu jeder Jahreszeit) sind die Studentenhütten (koiene.no), die man für „n Appel und'n Ei“ mieten kann. Sie sind teils klein und urig, teils am See mit Sauna oder in den Bergen. Immer sind sie lohnenswert und besonders. Leider wissen das alle Internationalen und so musste man sich bei besonderen Wünschen schon morgens um halb fünf anstellen, um bei Buchungsbeginn als erstes (oder zumindest nicht zehntes) an der Reihe zu sein.

In diesem Semester wurde auch eine solcher Hütten (Mevasskoia) neu gebaut, dort konnte man an einem *dugnad* teilnehmen, also freiwilligen Arbeitseinsatz – sehr lohnenswert!

Das *Samfundet* hatte aufgrund der Pandemie leider die meiste Zeit geschlossen und war später offen für Mitglieder. Viele Cafés waren aber geöffnet – das *Sellanraa* ist zum Beispiel sehr zu empfehlen. Kaffeeliebhaber sind in Trondheim auch sehr gut aufgehoben – es gibt mindestens zwei ausgezeichnete Spezialitätenkaffeeröstereien: *Langøra* und *Pala*. Im *te og kaffehuset* bekommst du 10% Studentenrabat und eine reichhaltige Auswahl.

Irgendwann ist auch der Schnee vorbei und man kann vom *Jedermannsrecht* Gebrauch machen und an schönen Seen in Trondheims Umgebung übernachten oder dank der frühen Prüfungsphase den Sommer zum Reisen nutzen – es lohnt sich definitiv!